

RECTUM

GERADE HERAUS. VON STUDIERENDEN FÜR STUDIERENDE.

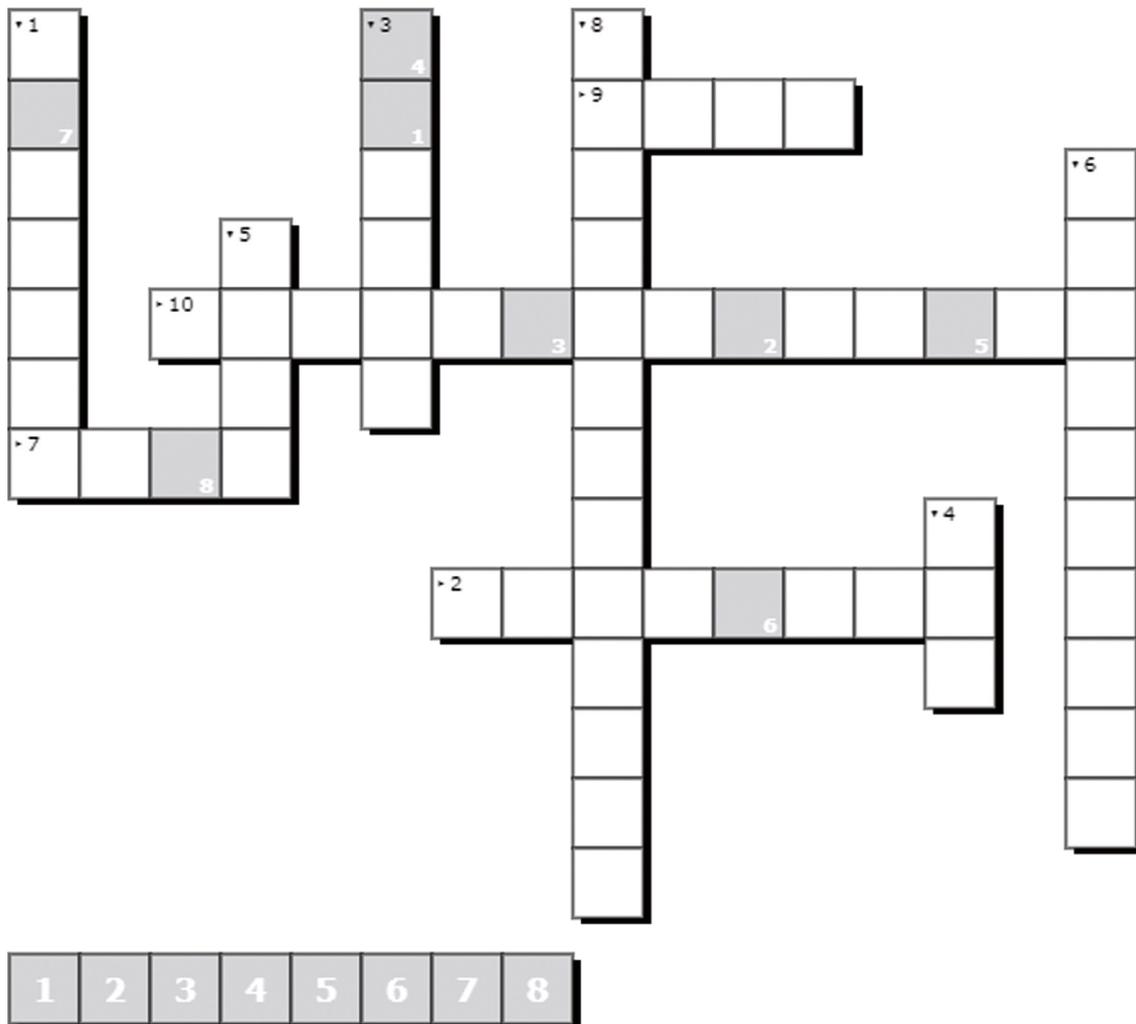


HVU-Fragenkarussell
ÖH Wahlen 09.-11. Mai
Lernen in der Klinischen Rotation I

Kreuzworträtsel

Dir ist langweilig? Du möchtest überprüfen, wie gut deine Kreuzworträtselskills und deine Lesekompetenzen sind? Die Antworten auf diese Fragen sind in der ganzen Ausgabe versteckt. Es dürfen auch Umlaute verwendet werden.

Viel Spaß beim Lösen!



1. Wie nennt sich die Vetmeduni-Außenstelle in Niederösterreich?
2. Wohin ging es für die Wiener Studis im Rahmen des letzten IVSA-Austauschs?
3. Welche der beiden Studienvertretungen an der Vetmeduni hat fünf Sitze?
4. In welchem Monat finden die ÖH-Wahlen statt?
5. Wie heißt unsere HVU-Troubleshooterin ?
6. Was möchte der diesjährige Bergfestjahrgang gemäß ihres Mottos lieber tun als Rektalisieren?
7. Welches Huftier wurde zusammen mit Frau Professorin Licka und ihrem Hund fotografiert?
8. Welche Gruppe wird im Mai das Stück namens „Der Besuch der alten Dame“ aufführen?
9. Welche Tierart ist mit dem Rassenamen „Eloschaboro“ gemeint?
10. Welchem Säugetier widmet sich Reinhard Hölzl seit einigen Jahren auch?

Inhalt

ÖH-SERVICE

| | |
|---------------------------------------------|----|
| Neues aus dem Vorsitz | 4 |
| Studienvertretung Veterinärmedizin | 6 |
| IVSA-Austausch mit „Zaragoza“ | 7 |
| Wahl-Spezial | 10 |
| AK und AVE | 12 |
| Kommentar zur ÖH-Wahl | 15 |
| HVU-Fragenkarussell | 16 |
| Troubleshooter:in | 18 |
| Das Dissertant:innenreferat stellt sich vor | 19 |

WEITERBILDUNG&EVENTS

| | |
|-------------------------------------|----|
| Bergfest | 21 |
| Bewusstseinskampagne der ÖTK | 22 |
| Lernen in der Klinischen Rotation I | 24 |

#VETMEDLIFE

| | |
|------------------------------|----|
| Interview mit Reinhard Hölzl | 28 |
| Nager oder Nagetier | 30 |
| Foodies aufgepasst! | 32 |
| Im Rasseprofil: Elo | 33 |
| Theatergruppe Vetmed | 34 |
| Kontakte und Impressum | 35 |

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!



Die Osterferien liegen hinter uns und der Frühling ist spätestens jetzt in Wien eingetroffen. Ich hoffe, ihr genießt dieses Sommersemester in vollen Zügen und freut euch schon auf die vielen anstehenden Events. Besonders Mai und Juni werden quasi ein einziges Happening mit der ÖH-Wahl am Campus, dem Bergfest und ein paar weiteren kleineren Terminen.

Bei uns im Pressereferat der HVU kommt ebenfalls frühlingsmäßig frischer Wind rein, denn: Wir haben nun zwei neue Sachbearbeiterinnen zur Unterstützung, die in Zukunft zusammen mit Valentina Laura und mich ablösen werden. Wir freuen uns schon auf die gemeinsame Zeit und herzlich Willkommen an Clara und Pia!

Und wer sich unsere neue Interview-Reihe „HVU-Fragenkarussell“ mit diversen Uni-Mitarbeitenden auch in Zukunft nicht entgehen lassen mag, der darf sich auch gerne bei uns per Mail weitere Personen und Fragen wünschen. Wir freuen uns über dein Input!

Also ihr Lieben, genießt das schöne Wetter am Campus oder woanders, habt eine schöne Zeit und seid lieb zueinander!

That's all.
Tabea

Wieso eigentlich RECTUM?

Rectum steht für mehr als den Mastdarm.

Rectum: das Gute, das Tugendhafte
in rectum: geradeaus

Dies ist eine Zeitung von Studierenden für Studierende.

Neues aus dem Vorsitz

Liebe Studierenden!

Es freut uns, dass wir euch nach den Osterferien wieder begrüßen dürfen. Viele von euch waren in den Ferien nicht am Campus, die Plakate sind aber bestimmt allen aufgefallen. Für die Jüngeren unter euch wird das neu sein, die Älteren wissen bereits, was das zu bedeuten hat: ÖH-Wahlen sind angesagt! Aber was gibt es sonst noch Interessantes vom Vorsitz?

Studierendenversammlung

Der Vorsitz tauscht sich ständig mit den verschiedensten Stakeholdern der Universität aus und muss wichtige Dinge entscheiden und verhandeln. Dinge, welche euch direkt oder indirekt betreffen, wobei der Großteil von euch von all dem nichts mitbekommt. Wir wollten diesen Umstand ändern und euch vermehrt in diese Entscheidungsprozesse einbinden, diskutieren und eure Meinung einholen. Uns ist es ein Anliegen, euch zu informieren und euch auch mitreden zu lassen, weshalb wir dies zum Anlass genommen haben und am 18. Jänner eine Studierendenversammlung einberufen haben, um die wichtigsten und aktuellen Themen mit euch zu diskutieren.

Studentische Mitarbeiter:innen

Der Arbeitsalltag von studentischen Mitarbeiter:innen ist schwer vereinbar mit dem Curriculum. An der Vetmeduni sind im Laufe des Studiums viele Praktika zu

absolvieren, welche ausschließlich in der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden dürfen, jedoch wird die Hilfe der studentischen Mitarbeiter:innen in dieser Zeit besonders benötigt. Man bedenke, dass die Kliniken in den Ferien auch ohne Ambulanz-, Rotations- oder Modulstudent:innen laufen müssen.

Die Universität und HVU waren sich einig, dass es hier eine Erleichterung geben muss, aber die Verhandlungen werden leider noch eine längere Zeit andauern.

Ausbau des VetSims

Durch den Bau der neuen Kleintierklinik stehen am Campus jetzt viele Räumlichkeiten leer, welche zukünftig zur Erweiterung des Simulationszentrums (VetSim) verwendet werden sollen. Uns ist es besonders wichtig, für die Planung des neuen VetSims auch die Studierenden mit einzubeziehen. Denn wir, als Studierende, können am besten beurteilen, welche Erweiterungen sinnvoll und welche überflüssig sind. Aus unserer Sicht darf es nicht zum Alltag werden, dass Studierende der Vetmeduni private Kurse für viel Geld besuchen müssen, um sich selbst die notwendigen Skills anzueignen. Die Universität hat sowohl die benötigten Ressourcen als auch die Pflicht, uns für unser Berufsleben ausreichend vorzubereiten.



VetFarm

Die Lehre an der Vetmeduni wird mobiler. Das Vertiefungsmodul in Tirol und die Propädeutikübungen am Haidlhof zeigen uns bereits die Richtung. Die Lehre an den Großtieren verlagert sich aus der Stadt und die Studierenden müssen sich auch an diese neuen Umstände anpassen. Durch die verstärkte Nutzung der Außenstellen ist es aber dringend erforderlich, auch in die Infrastruktur zu den dezentralen Standorten zu investieren. Die Erreichbarkeit sowie das Freizeitangebot und die Mobilität vor Ort muss sich bessern. So laufen derzeit Projekte, um am Kremesberg den Volleyballplatz wiederzubeleben und einen Aufenthaltsraum zu schaffen.



beide Fotos © Benjamin Arnold

ÖH-Wahlen

Die Österreichische Hochschüler:innenschaft besteht seit 1945. Sowohl die Bundesvertretung als auch die Hochschulvertretung an der Vetmeduni (HVU) haben seitdem zahlreiche Projekte und Anliegen von Studierenden umgesetzt. Man denke an den Sportplatz, die Hundezone, Lernecken, das VetCat und vieles mehr.

Wir sind in unzähligen Gremien, Kommissionen und Arbeitsgruppen der Vetmeduni vertreten und können somit direkt die Lehre und den Campus mitgestalten.

Um auch in Zukunft die Anliegen der Studierenden bestmöglich vertreten zu können, finden alle zwei Jahre ÖH-Wahlen statt. Jede und jeder ordentliche:r Studierende, welche:r fristgerecht den ÖH-Beitrag entrichtet hat, darf die Studienvertretung, Hochschulvertretung und Bundesvertretung wählen. Die ÖH-Wahl ist deshalb immer der Höhepunkt einer Legislaturperiode und legt den Grundstein für die kommende Periode. Viele Menschen bedeuten auch immer viele verschiedene Ansätze, verschiedene Meinungen, Ideen und Prioritäten.

Diese Diversität ist wichtig und führt immer wieder zu neuen Projekten. Wir möchten alle Studierende dazu einladen, sich mit den Themen auseinanderzusetzen und die jeweils für sich beste Vertretung zu wählen. Dies gibt uns als Studierendenvertreter:innen den notwendigen Rückhalt und erlaubt uns, euch bestmöglich zu vertreten.

In diesem Sinne wünschen wir einen fairen und spannenden Wahlkampf und natürlich viel Spaß und Erfolg im Sommersemester 2023!

Euer Vorsitzteam

Thomas, Benjamin und Ludwig

Mental Health in der Veterinärmedizin

Eure Gesundheit liegt uns am Herzen!



Aus den neuesten Studien wissen wir nur zu gut, wie sehr die Mental-Health-Krise der Tiermedizin schon im Studium zuschlägt und die Suizidzahlen in unserer Profession, im Vergleich zum Durchschnitt, in die sechs- bis siebenfache Höhe steigen lässt.

Die Liste ist lang. Deshalb ist es umso wichtiger, sich so früh wie möglich auch etwas um sich selbst zu kümmern!

Vetivolution

Wir hatten euch bereits auf die gemeinnützige Organisation „vetivolution“ aufmerksam gemacht. Sie bietet Supervisionsgruppen, Podcasts, Coachings und einen eigens auf die Tiermedizin zugeschnittenen Erste-Hilfe-Kasten an.

Die Organisation wurde von Tiermediziner:innen gegründet und möchte dafür sorgen, dass solche Angebote irgendwann nicht mehr nötig sein werden.

Love Your Life.

Bereits seit dem Wintersemester 2022 arbeiten wir außerdem mit dem Team von Love Your Life zusammen. Diese bieten regelmäßig geführte Online-Meditationen an, welche ihr kostenfrei besuchen könnt. Sie zeigen euch, wie ihr mit Ängsten und Leidensdruck umgehen könnt, wie mentale und emotionale Herausforderungen entstehen und wie ihr trotz alledem mit Gelassenheit, Fokus und Freude durchs Leben gehen könnt.

Am 13.03. fand im Zuge dessen das Know Yourself-Seminar im Panoramasaal statt.

Wir planen bereits weitere Termine, an denen ihr live bei uns am Campus dabei sein könnt!

Eure StV Vetmed
Nadine Kastl
(Vorsitzende)



Das Leben ist jetzt und wo bist du?

Vielen Dank für euer Dabei sein!

Und was jetzt?

Unsere Empfehlung...

Finde eine Methode mit der dich wohl fühlst und nimm dir jeden Tag 10 - 15 Minuten wirklich Zeit für dich.

Unser Angebot:

Geführte online Meditationen
jeden Mo & Do um 20 Uhr auf Zoom unter
us06web.zoom.us/j/93490422949



Stay in Touch:
Link zu unserer
WhatsApp Gruppe
für Updates, Austausch
und Meditation




Powered by MaitriBodh Peace Services

Kontakt zu eurer Studienvertretung Veterinärmedizin

für alle Fragen und Probleme jederzeit:
vetmed@hvu.vetmeduni.ac.at



Infos und Updates findet ihr laufend auf
unserer Facebookseite „Studienvertretung
Veterinärmedizin Wien“ sowie
auf Instagram @stv_vetmed



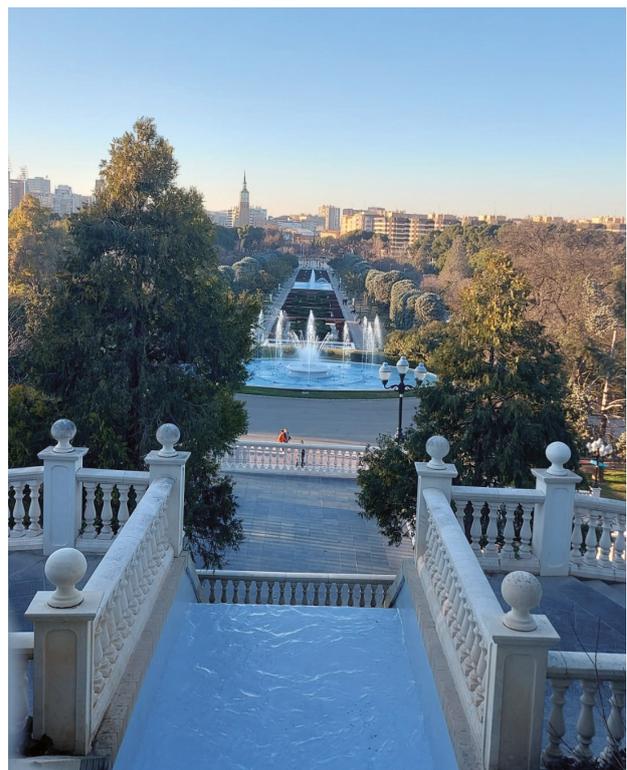
Der IVSA-Austausch mit „Zaragoza“

Ein Studierendenaustausch ist eine unglaubliche Erfahrung, die es einem ermöglicht, andere Kulturen kennenzulernen, neue Freundschaften zu schließen und den eigenen Horizont zu erweitern. Während des Austauschprogramms mit der Veterinärmedizinischen Universität Zaragoza hatten wir das Glück, einige der schönsten und interessantesten Orte Spaniens zu besuchen.

Am 1. Februar in der Früh startete die fünftägige Reise für neun Studierende nach Zaragoza, eine historische Stadt im Nordosten Spaniens, die mit ihrer reichen Geschichte, faszinierenden Architektur und kulinarischen Vielfalt beeindruckt.

Neben dem Besuch der veterinärmedizinischen Universität kam auch das Besichtigen der Innenstadt und deren Parks nicht zu kurz. So konnten wir „Chocolate con Churros“ genießen – ein spezielles spanisches Gebäck mit warmer, geschmolzener Schokolade. Und auch das Einkaufen in Zaragoza war eine einzigartige Erfahrung mit

stimmungsvoller Atmosphäre. Die Stadt ist bekannt für ihre Geschäfte und Märkte, die alles von lokalen Handwerksprodukten bis hin zu Mode und Accessoires anbieten. Wir nutzten die Freizeit, um einige Souvenirs für unsere Familien und Freunde zu ergattern oder auch einfach einen warmen Kaffee zu genießen, um uns aufzuwärmen.



Eines der besonderen Highlights war der Besuch des Aquariums in Zaragoza. Dieses ist bekannt für seine beeindruckende Sammlung von Meerestieren aus aller Welt. Wir konnten große Haie, bunte Fische und andere exotische Meeresbewohner bestaunen und gleichzeitig mehr über den Schutz der Meereswelt und die Herausforderungen des Klimawandels lernen.

Gleich nach der Ankunft unserer spanischen Kollegen in Wien am 17. Februar stand besonders viel Programm bevor. Die darauffolgende Woche war geprägt von traditionellem österreichischem Essen, der ein oder anderen Feier sowie ganz vielfältigen Aktivitäten, darunter ein Ultraschallkurs sowie ein Karaoke- und Schnitzel-Abend.

In Wien hatten wir die Möglichkeit, neben einigenderbekanntesten Sehenswürdigkeiten

der Stadt die Bierbrauerei Ottrakinger und die Schokoladenfabrik Zotter zu besuchen.

Wir lernten, wie das berühmte österreichische Bier hergestellt wird und konnten eine ausgiebige Verkostung genießen. In der Schokoladenfabrik erfuhren wir alles über die heißgeliebten Kakaobohnen und durften uns durch verschiedene Geschmacksrichtungen und Kombinationen probieren.



Kennst du schon...

... die Instagram Accounts unserer Referate?

Referat für Bildungspolitik: @hvu_bipol

Referat für Internationales: @ivsa_austria

Kulturreferat: @kulturreferathvu

Lernunterlagenreferat: @hvu_lernunterlagen

Organisationsreferat: @hvu_organisationsreferat

Pressereferat: @hvu_presse

Referat für Ökologie, Ethik und Tierschutz: @hvu_oet

Sozialreferat: @hvu_sozialreferat

Sportreferat: @hvu_sportreferat



alle Bilder zum Beitrag © Valentina Berndl

Allgemeines zu den IVSA-Austauschen

Im Rahmen eines Studierendenaustauschs verbringt man üblicherweise eine Woche bei einem Austauschpartner in einem anderen Land. Während dieser Zeit lebt man bei dem oder der Austauschpartner:in und erlebt den Alltag sowie die Kultur des Gastlandes hautnah mit. Im Gegenzug besucht der oder die Austauschpartner:in aus dem Gastland Wien und lebt dort ebenfalls eine Woche lang bei dem Austausch-Buddy.

Im Rahmen des Programms werden auch verschiedene Ausflüge unternommen, um die Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten des Gastlandes zu entdecken. Diese Ausflüge bieten den Austauschstudis die Möglichkeit, sich international zu vernetzen, neue Erlebnisse zu sammeln und ihr Verständnis für die Kultur des Gastlandes zu erweitern.

Insgesamt ist der Studierendenaustausch eine einzigartige Möglichkeit, um neue Kulturen kennenzulernen, interkulturelle Kompetenzen zu erwerben und wertvolle Erfahrungen zu sammeln.

Durch das Leben in einer anderen Kultur und die Zusammenarbeit mit Menschen aus verschiedenen Ländern können die Teilnehmer:innen des Austauschprogramms ihre Perspektive erweitern und wertvolle Fähigkeiten erwerben, die sie im Leben und im Beruf nutzen können.

Falls Interesse besteht, selbst an so einem Austausch teilzunehmen oder Fragen aufkommen sind, könnt ihr euch immer gerne an die IVSA wenden.

Valentina Berndl
(2. Semester)

Wahl-Spezial

Die ÖH-Wahlen im Überblick und Detail

Seit dem Ende des zweiten Weltkrieges wird alle zwei Jahre im Mai die Österreichische Hochschüler:innenschaft (ÖH) gewählt. Die ÖH ist die gesetzliche Interessenvertretung der Studierenden hier in Österreich und vertritt uns in Gesprächen und Diskussionen mit Hochschulen, der Regierung und Öffentlichkeit.

Als Studierende an einer österreichischen Hochschule sind wir automatisch Mitglied der ÖH und durch das rechtzeitige Einzahlen des Studienbeitrages (bei diesen Wahlen lag die Deadline am 21.03.2023) auch wahlberechtigt.

Doch was sind die ÖH-Wahlen überhaupt und wie laufen sie ab?

An unserer Uni wird ein Wahllokal eingerichtet, in dem wir zwischen 9. und 11. Mai 2023 auf drei Ebenen und somit auf drei unterschiedlichen Zetteln unsere Stimme abgeben können. Auf einem Blatt setzt ihr ein Kreuz für die Bundesvertretung. Hier wählt ihr eine Fraktion, die euch und eure Interessen auf Bundesebene, also vor Politik und Öffentlichkeit, vertritt. Es gibt unterschiedlichste Fraktionen in der Bundes-ÖH, die ähnlich wie die Politik funktioniert. Koalitionen müssen für Mehrheiten gebildet werden und je nach Stimmzahl werden die Mandate verteilt. Einige der Fraktionen stehen politischen Parteien nahe, andere sind parteiunabhängige Zusammenschlüsse aus Studierendengruppierungen. Jede Fraktion ist auf anderen Grundsätzen gebaut und verfolgt somit auch verschiedene Ziele. Wofür sie genau stehen, erfährt man durch eine kurze

Internetrecherche oder spätestens im Laufe des Wahlkampfes.

Mit dem zweiten Zettel bestimmt ihr den Vorsitz der Hochschüler:innenschaft an unserer Uni, also der HVU – der Hochschüler:innenschaft der Vetmeduni Wien. Dieser ist dann verantwortlich für die gesamte ÖH-Arbeit an unserer Uni. Auf diesem Zettel könnt ihr euch wieder für eine Fraktion, die an der Vetmeduni kandidiert, entscheiden. Welche das sind und wofür sie stehen, erfährt ihr im Wahlkampf und insbesondere bei der Elefantenrunde, bei der die Spitzenkandidat:innen vorgestellt werden. Diese wird kurz vor der Wahl stattfinden.

Als dritten Zettel erhaltet ihr die Liste der Kandidat:innen für eure Studienvertretung (StV). An der Vetmeduni gibt es zwei StV – nämlich StV Vetmed und StV PW/Biomed/IMHAI - die aus, je nach Studierendenzahl, fünf oder drei Personen besteht und auch diese Anzahl an Kreuzen dürft ihr auf eurem Stimmzettel setzen. Das heißt, am Ende habt ihr eure Kreuze auf drei Blättern gesetzt.

Keine Bange, das müsst ihr euch jetzt nicht alles merken, sondern es steht auf den Stimmzetteln selbst, was zu tun ist. Nehmt euch in der Wahlkabine Zeit und überlegt euch eure Kreuze gut, denn eure Stimme zählt und ist wichtig!



Ihr seid sowieso verpflichtend Mitglied und wenn euch auch die ÖH vielleicht nicht interessiert, so könnt ihr mit dieser Wahl trotzdem entscheiden, wer in der ÖH für euch die Vertretungsarbeit machen soll!

Denn auch, wenn die ÖH die wichtige Aufgabe übernimmt, die Studierenden gegenüber politischen Entscheidungsträgern und Hochschulbehörden zu vertreten, kann ein Trend nicht ignoriert werden: Seit Jahrzehnten sinkt die Wahlbeteiligung. Allein die Statistik der letzten Wahlen zeigt, dass auch die Vetmeduni leider keine Ausnahme bildet. Durch diesen zahlenmäßig geringen Rückhalt in der Studierendenschaft wird das Argumentieren vor den Entscheidungsträger:innen schwer. Wir brauchen also eure Stimmen und eure Beteiligung, damit wir euch bestmöglich vertreten können!

Selbst wenn ihr während der Wahltage nicht an der Uni seid, könnt ihr via Briefwahl wählen. Hierfür kann man bis zum 2. Mai 2023 auf der Webseite der Bundes-ÖH die Wahlkarten beantragen. Der ausgefüllte Wahlzettel muss dann spätestens bis zum 10. Mai 2023 um 18 Uhr postalisch eingegangen sein, damit er gültig ist. Leider könnt ihr mit der Briefwahl jedoch nicht die StV-Mandatar:innen wählen.

Die ÖH-Wahl ist umfangreich, aber wir, als eure HVU, halten euch am Laufenden. Folgt uns für alle Infos rund um Wahlkampf, Wahltage und Briefwahl auf Social Media und schaut in eure E-Mail-Postfächer für unseren Newsletter!

Eure Dorothea
BiPol



alle Grafiken zum Beitrag © Julie Häußler

Das Aktionskomitee



Wir, das Aktionskomitee der Vetmeduni, setzen uns aktiv für euch auf unserer Uni ein. Die Schafherde, bestehend aus engagierten Studierenden aus allen Jahrgängen, hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Interessen von uns Studierenden zu vertreten und das Leben und Lernen an unserer Universität zu verbessern.

Vollster Einsatz auf allen Ebenen:

Um dieses Ziel zu erreichen, sind unsere Mitglieder in den verschiedensten Bereichen innerhalb der Uni tätig. Die wichtigsten Gremien, in denen wir uns für euch einsetzen, sind die Universitätsvertretung (UV), die Studienvertretung (StV), verschiedene Referate der HVU und der Senat. Und diese Arbeit macht sich bezahlt! In den letzten Jahren haben wir für euch das VetCat eingerichtet, das Drehkreuz in der Nacht geöffnet und einen Gemeinschaftsgarten errichtet. Auch die Installation von Steckdosen in allen Hörsälen sowie die Fahrradreparaturstelle im Parkhaus neben dem Sportplatz konnten wir erfolgreich verwirklichen.

Wir lassen uns nicht beeinflussen!

Als finanziell und parteipolitisch unabhängige Fraktion stehen für uns die Interessen der Studierenden an oberster Stelle. Deshalb sind wir stolz darauf, Teil der unabhängigen

Fachschaftslisten Österreichs (FLÖ) zu sein, einem Zusammenschluss mehrerer Fraktionen, die keine Parteiorganisation im Hintergrund haben. Wer unabhängig denkt, kann unabhängig handeln.

Wir für Euch!

Propkarten, Vetwebinare, unser Chirurkierkurs oder vielfältige Vorträge: Wir möchten euch auch abseits der Lehrveranstaltungen dabei unterstützen, das Studium zu meistern und euch auf das Berufsleben vorzubereiten. Da aber auch unser aller Spaß nicht zu kurz kommen darf, veranstalten wir Stände sowie Partys im Hörsaal K nur zu gerne!

ÖH-Wahlen 2023

Mit den ÖH-Wahlen vom 09. bis 11. Mai habt ihr es in der Hand, die bestmögliche Vertretung zu wählen. Mit einem Kreuz beim Aktionskomitee entscheidet ihr euch für eine Vertretung, die frei von jeglichen parteipolitischen Einflüssen ist, Erfahrung in der Vertretungsarbeit hat und vor allem mit viel Herz an die Arbeit geht.

Ihr wollt mehr über uns erfahren? Sprecht uns doch gerne beim nächsten Stand oder der nächsten Party an oder schaut auf unseren Social-Media-Kanälen vorbei!



Komme was wolle!
ÖH-Wahlen vom 09. bis 11. Mai
Euer Kreuz fürs Aktionskomitee



AVE- AktionsGEMEINSCHAFT Vetmed



Hast du dich schon immer gefragt, wofür die AVE steht und was uns auszeichnet? Wir sind nicht nur ein Verein, sondern auch Freunde und Teil einer Gemeinschaft. Gemeinsam versuchen wir, deinen Uni-Alltag zu verbessern und dabei auch nicht auf den Spaß zu vergessen.

Zu unseren Veranstaltungshighlights gehören der Sturmstand am Anfang des Wintersemesters, das Oktoberfest -ein Pflichttermin für alle Bierliebhaber- und das Jungweinfest, bei dem du hochwertige und besondere „Tröpfer!“ verkosten kannst. In den Wintermonaten wärmen wir dich gerne mit unserem Glühwein und Punsch auf. Ebenso freuen wir uns schon auf zahlreiche Spritzerstände und Verteilaktionen, mit denen wir dir deinen Uni-Alltag versüßen möchten. Bleib also gespannt, was wir für dich organisieren!

Seit Juli engagieren wir uns als Vorsitzende in der HVU und setzen uns in den verschiedenen Gremien für den Erhalt eines **hochwertigen Studiums** ein. Einige Beispiele dafür sind der Besamungskurs im Nebenmodul Wiederkäuer sowie der Verleih von Perkussionshämmern und Plessimetern. Auch für die unteren Semester sind unsere **AVE-Anatomie-Tutorien** mittlerweile ein Fixpunkt für einen erfolgreichen Start ins Studium.

Als derzeitige HVU-Vorsitzende möchten wir vor allem dich einbinden. Deshalb planen wir jedes Semester **Studierendenversammlungen**, um dich auf dem Laufenden zu halten und deine Ideen und Vorschläge zu diskutieren. Unipolitik soll begeistern! Ein wichtiges Anliegen ist uns Transparenz auf jeder Ebene. Jede und jeder hat das Recht, die Hintergründe hinter den getroffenen Entscheidungen zu erfahren. Offenheit und Ehrlichkeit ermöglichen uns die beste Zusammenarbeit.

Ein weiteres Ziel ist die Verbesserung deiner **Freizeitmöglichkeiten**, vor allem auf der Vetfarm am Kremesberg. Bei einer verstärkten Nutzung der Außenstellen muss auch in die Infrastruktur investiert werden, ohne dass die Bedürfnisse der Studierenden vernachlässigt werden.



Zusammenhalt wird in unserem Team großgeschrieben. Wir sind für alle da, die Hilfe im Studium oder Alltag brauchen. Unser Studium ist zeitintensiv und anspruchsvoll, daher wollen wir uns gegenseitig bestmöglich unterstützen. Gemeinsam sind wir stärker!

Authentizität ist uns wichtig, alle Mitglieder können sich frei entfalten. Wir sind stolz darauf, eine so außergewöhnliche, bunte Gruppe zu sein, die auf verschiedenste individuelle Stärken zählen kann. Unter unserem Regenbogen haben alle Platz!

Willst du immer auf dem Laufenden bleiben, unsere Universität aktiv mitgestalten, Veranstaltungen mitorganisieren oder einfach neue Freunde finden? Dann kontaktiere uns jederzeit unter: aktionsgemeinschaft.vetmed@gmail.com

Deine AVE
Deine AktionsGemeinschaft Vet.Med.



VETERINARY® HPM

**Weniger
Kohlenhydrate,
mehr
Protein...**

**Optimal
an die Bedürfnisse
von Fleischfressern
angepasst.**



**Mehr Infos zu unseren Produkten findet Ihr
unter: at.virbac.com oder in unserem Webshop:
petshop.at.virbac.com**

**Coming soon:
Spezielle Einkaufsbedingungen
für Studierende und
Angestellte der VUW
(gültig in Verbindung mit VUW e-mail Adresse)**

Virbac

Shaping the future of animal health

Kommentar zur ÖH-Wahl

Wahlen stehen in einer Demokratie immer für eine Form der Politik. So spricht man auch bei den ÖH-Wahlen von Unipolitik.

Mit der Abgabe einer Stimme gibt man im Grunde einer Person oder einer Liste die Befugnis, in deinem Interesse zu handeln. Politik wird in den letzten Jahren aber vermehrt mit einem negativen Beigeschmack wahrgenommen. Viele Bürgerinnen und Bürger wurden enttäuscht. Die Folgen können auch wir an der Vetmeduni spüren.

Die Bereitschaft für ein Amt zu kandidieren, sich einer Wahl zu stellen und das Amt nach bestem Wissen und Gewissen auszuüben ist nicht mehr selbstverständlich.

Ein Wahlkampf ist ein politischer Wettstreit um Stimmen. Kann ich genug Wählerinnen und Wähler von meinen Projekten und Ideen überzeugen? Dies erfordert jede Menge Energie, Motivation und Überzeugungskraft.

Ich möchte mich bei allen Kandidatinnen und Kandidaten bedanken, welche sich neben dem aufwändigen Studium noch zusätzlich der Wahl stellen. Ohne euch wäre es nicht möglich, die Rechte und die Interessen der Studierenden zu vertreten.

Gleichzeitig möchte ich an alle Wählerinnen und Wähler appellieren, euch mit der Wahl und den Themen auseinander zu setzen, um eure Stimme der besten Vertretung geben zu können.

Nur mit einer hohen Wahlbeteiligung haben eure Vertreterinnen und Vertreter den notwendigen Rückhalt, um eure Interessen nicht nur vorbringen zu können, sondern auch durchsetzen zu können.

Benjamin Arnold

Laufgruppe

1x wöchentlich

**keine Mindest-Pace erforderlich
einfach vorbeikommen und mitlaufen**

**Bekanntgabe der genauen Uhrzeit und Treffpunkt auf
Instagram und in unserer WhatsApp-Gruppe**



hvu_sportreferat

HVU-Fragekarussell

Im Spotlight: Paulsen und Licka

Wir befragen Mitarbeitende der Vetmeduni für euch, und zwar quer durch die Bank.

Schreibt uns auch gerne eine E-Mail an presse@hvu.vetmeduni.ac.at mit gewünschten Personen oder Fragen, die euch unter den Nägeln brennen!

Was gefällt Ihnen an Ihrem Arbeitsplatz am besten?

Die Tätigkeit ist abwechslungsreich (von Lehre bis Forschung im Lebensmittelbereich, Interaktion mit Studierenden und aktuellen, aber auch historischen Fragestellungen), und ich bin in einem großartigen Team, das schafft ein gutes Arbeitsklima.

Würden Sie Insekten essen?

Ja, außer sie sind roh. Geröstet sollte es kein Problem sein, ich muss das mal ausprobieren.

Im Lotto gewinnen und einfach nie wieder arbeiten - wäre das was für Sie?

Vorstellen kann ich mir weder das eine noch das

andere. Wenn die Notwendigkeit der Erwerbsarbeit wegfällt, bleiben bestimmte (wissenschaftliche) Interessen ja noch bestehen, die dann zwar „hobbymäßig“, aber halt intensiver verfolgt werden können.

Da hätte ich schon ein paar Vorhaben.

Was tun Sie gerne für andere und warum?

Ich mache mich gerne nützlich und bemühe mich um eine gute, konstruktive Grundstimmung. Das sind manchmal ganz einfache Tätigkeiten, manchmal aufwendigere Sachen.



© Peter Paulsen

Professor Peter Paulsen

Professor Dr. Paulsen (Dipl. ECVPH) vom Institut für Lebensmittelsicherheit, Lebensmitteltechnologie und Öffentliches Gesundheitswesen in der Veterinärmedizin, Abteilung für Hygiene und Technologie von Lebensmitteln

Für welchen Ratschlag sind Sie heute noch dankbar?

Von Professor Girtler, DEM Wiener Urorthopäden für Huf- und Klautiere, habe ich oft gehört, dass das exakte, systematische Untersuchen durch keinerlei Wissen aufgewogen werden kann.

Was war der unnötigste Moment Ihrer Studienlaufbahn?

Vom Weihnachtsurlaub in Vorarlberg am 8. Jänner zur Biochemie-Prüfung, damals noch in der Linken Bahngasse, erscheinen, diese war am 9. Jänner.

Welche Kleinigkeit macht Ihr Leben deutlich besser bzw. deutlich schlechter, wenn Sie sie nicht dabei haben?

Besser, wenn nicht vorhanden: Handy beim Unterrichten. Schlechter, wenn nicht vorhanden: der Kaffee der Pferdeinternisten (unter dem Codewort Myoglobinurie).

Was gefällt Ihnen an Ihrem Arbeitsplatz am besten?

Die Pferde, weil die haben immer recht!

Wovon haben Sie wirklich gar keine Ahnung?

Wenn mein Hund irgendwelche Symptome zeigt, gehe ich zur Tierärztin.



© Theresia Licka

Professorin Dr. Licka (Dipl. ACVSMR und Dipl. ECVSMR) von der Universitätsklinik für Pferde, Abteilung für Chirurgie und Orthopädie

Professorin Theresia Licka

Troubleshooter:in

Liebe Studierende!

Wer diesen Begriff googelt, erhält folgende Information: „eine Person, die sich bemüht, Probleme aus der Welt zu schaffen, Konflikte auszuräumen – quasi ein Krisenmanager“.

Und genau das möchte ich, als Verwaltungsgestellte in der HVU, auch für euch sein! Wenn wir in die Welt hinausblicken, sehen wir viele Herausforderungen, eine Menge an Missständen und Hürden, die zu bewältigen sind. Oftmals sind die Lösungsansätze sehr komplex oder gar nicht vorhanden. Klimawandel, Ukraine-Krieg, Energiekrise und die explodierenden Lebenshaltungskosten sind die derzeitigen Hauptthemen in den Schlagzeilen und bedeuten eine große Herausforderung für uns alle.

Für mich persönlich ist der Campus der Vetmeduni schon seit meinem Arbeitsbeginn in der HVU meine ganze „kleine“ Welt. Doch auch hier gibt es viele Herausforderungen, die es zu meistern gilt!

Der in den Nachrichten oft zitierte „Tierärztemangel“ und dessen Darstellung durch die Medien, der weite Weg zu den Lehrveranstaltungen, die an der Vetfarm bzw. am Haidlhof stattfinden und nur schwer zu erreichen sind, aber vor allem ein sinnvoller Ausbau der „hands on“-Lehre liegt uns allen am Herzen.

Übung macht den Meister und je besser man seine „hands on“-Qualität trainiert, desto sicherer fühlt man sich später im praktischen Berufsleben oder auch schon vorher bei den entsprechenden Prüfungen.

Dies ist nur ein kleiner Teil der aktuell anstehenden Themen. Dabei darf nicht vergessen werden, dass es ja auch noch ein Privatleben als Ausgleich zu eurem arbeitsintensiven Studium geben soll, um einem vorzeitigen Burnout bzw. anderen mentalen Problemen präventiv entgegenzuwirken.

Leider habe ich auf den Großteil dieser Probleme und bzw. deren Lösungen keinen direkten Einfluss, denn ich bin nur die Verwaltungskraft in der HVU.

Doch als selbsternannte HVU-Troubleshooterin und ÖH-Bus Ansprechperson No.1 kann ich anbieten, dass ihr euch a.s.a.p. bei mir meldet, wenn ein Fahrzeug zum Personentransport zu den Außenstellen benötigt wird oder Sachen vom Verleih gebraucht werden. In Zusammenarbeit mit dem Fuhrpark-Management der Uni werden wir zu einer Lösung kommen. Auch für alle anderen Anliegen werdet ihr bei mir immer ein offenes Ohr und Verständnis für eure Situation finden.

Aber denkt daran, gerade heuer liegt es durch die bevorstehenden ÖH-Wahlen auch an euch, mit eurer abgegebenen Stimme die Vertretung der Studierenden gegenüber dem Senat und dem Rektorat zu bekräftigen. Eine nicht abgegebene Stimme ist eine verlorene Stimme und vermittelt den Gremien, dass für die Studierenden alles in Ordnung ist und somit kein Handlungsbedarf seitens der Universität besteht.

Zuletzt möchte ich mich an dieser Stelle noch ganz herzlich bei all jenen bedanken, die mir im vergangenen Semester im Rahmen des „Teaching Vet Symposiums“ ihre Stimme gegeben haben und mich damit zur S.U.P.E.R.-Preisträgerin gekürt haben!

Meine Motivation, für euch da zu sein, ist höher denn je!

Eure Ulli



© Thomas Suchanek (Vetmeduni)

Das Dissertant:innenreferat stellt sich vor

Wer sind wir?

Good news!

Seit diesem März ist das DissRef wieder voll besetzt. Wir freuen uns, zwei neue Gesichter im Referat begrüßen zu können und wollen daher die Gelegenheit nutzen, um uns kurz vorzustellen:

WIR, das DissRef, setzen uns zusammen aus:

Suzanne

(PhD-Studentin; Institut für Tierschutzwissenschaften und Tierhaltung),

Isabella

(PhD-Studentin; Institut für Pharmakologie und Toxikologie),

Marie Louise

(PhD-Studentin; Institut für Tierschutzwissenschaften und Tierhaltung) und

Christina

(PhD-Studentin; Abteilung für Physiologie, Pathophysiologie und experimentelle Endokrinologie)

Was tun wir genau?

Das DissRef ist die Anlaufstelle für Fragen, Anliegen und Probleme im Rahmen des Doktorats- und PhD-Studiums, des Internships wie auch der Residency. Studierenden, die das Interesse haben, eine postgraduale Aus- bzw. Weiterbildung zu machen, stehen wir gerne zur Seite. Wir sind nicht nur die Verbindung zwischen euch und dem Studienreferat, sondern auch den PhD- und Doktoratsstudierenden sowie Interns und Residents. Es ist uns wichtig, den Austausch zwischen den Post-Grad Studierenden zu fördern, daher organisieren wir regelmäßige „Get-togethers“, zu denen ihr herzlich eingeladen seid!



Wusstest du schon,...?

... dass es eine Link-Sammlung mit vielen Infos auf unserer Homepage (<https://hvu.vetmeduni.ac.at/team/referate/dissertanten.php>) gibt?

... dass wir eine Instagram Seite haben? Dort findet ihr Infos zu den aktuellen Veranstaltungen (@hvu_dissref)

... dass wir auch auf Facebook vertreten sind? (DissertantInnen Referat der HVU)

... dass wir einen E-Mail-Verteiler mit regelmäßigen Updates und Infos haben? Schreib uns, damit auch Du dabei bist!

Wie wir zu finden und zu erreichen sind:

Unser Büro befindet sich im Erdgeschoß des Mensagebäudes (Gebäude DA). Außerdem könnt ihr all eure Fragen und Anliegen auch per Mail an dissertanten@hvu.vetmeduni.ac.at oder auch an unsere personalisierten HVU-E-Mailadressen senden. Diese findet ihr auf unserer Homepage.

Die Sprache der Wissenschaft ist Englisch und wir nehmen daher auch gerne englischsprachige Studierende bei uns auf.

Also egal, ob am Anfang, mittendrin oder vielleicht schon ganz am Ende, das DissRef ist für euch da!



BERGFEST 2023

07.06.



was jetzt!

ESKALIEREN
STATT
REKTALISIEREN



Bewusstseins-Kampagne der ÖTK

Am 31. Jänner wurde von der HVU ein Vortrag und anschließende Diskussion mit Vertreter:innen der Österreichischen Tierärztekammer abgehalten. Die Kammeramtsdirektorin Mag. Nicole Hafner-Kragl referierte über den allgemeinen Aufbau der Kammer, die Rechtsgrundlagen und die Befugnisse sowie die Arten der Berufsausübung.

Zu den Aufgaben der Kammer zählen unter anderem die Informationsweitergabe an die Mitglieder, Führung der Tierärzteliste und Hausapothekenliste, rechtliche Beratung sowie die Mitwirkung bei Gesetzesvorhaben und Fort- und Weiterbildungen. Wichtig für Absolvent:innen war vor allem, dass man nach Abschluss des Studiums per se noch keine Berechtigung zur Ausübung des Berufes hat. Vorher muss der Eintrag in die Tierärzteliste erfolgen. Weiters machte Sie auf die Vetmental-Kampagne aufmerksam, die in Kooperation mit der Sigmund-Freud-Privatuniversität erfolgt.

Dr. Gloria Gerstl-Hejduk, Tierärztin in der Tierarztpraxis am Kurpark in Oberlaa, setzte die Vortragsreihe fort mit einem Beitrag über den Weg in die Selbstständigkeit. Vorab sollten Fragen der Praxisführung (Einzelpraxis oder Team), Standort (Kundenfrequenz und Konkurrenz), Übernahme oder Neugründung sowie die Finanzierung geklärt werden. Speziell wurden nochmals die Vorteile von Arbeit im Team erwähnt, welche vor allem in der Work-Life-Balance und in der Vertretung bei Karenz oder Krankheit liegen.

Gesellschaftsform, Steuer- und Rechtsberatung sowie Marketing sind Punkte, welche bei der Praxisgründung unbedingt bedacht werden müssen.



**Österreichische
Tierärztekammer**



Mag. Sabine Eigsreiter-Scharl, 1. Vizepräsidentin der ÖTK und angestellte Tierärztin, stellte den Berufseinstieg als Angestellte:r vor. Das Angestelltenverhältnis hat Anfang der 2000er die „Schein-Selbstständigkeit“ abgelöst. Vor allem ist zu beachten, ob es sich um ein Angestelltenverhältnis (Arbeitgeber:in & Arbeitnehmer:in) oder um Sonderformen (Werkvertrag oder freier Dienstvertrag) handelt. Bei einem Angestelltenverhältnis sind vor allem die geltenden Arbeitsrechtsgesetze (Angestelltengesetz, Arbeitszeitgesetz, Arbeitsverfassungsgesetz, Mutterschutzgesetz, Urlaubsgesetz) zu beachten.

Weiters wurde der Streitpunkt der Sonntagsarbeit im Rahmen der Notversorgung angesprochen, der zwischen Tierärzten und Gewerkschaft der Selbstständigen und Angestellt:innen diskutiert wird. Für Diskussion im Hörsaal sorgte vor allem das Mutterschutzgesetz. Vielfach wird kritisiert, dass es heutzutage noch zur systematischen Diskriminierung der Frauen in diesem Bereich führt, da die Angestellte nicht am Tier arbeiten darf und der Arbeitgeber jedoch den vollen

Lohn und Lohnnebenkosten bis zum realen Mutterschutz zu zahlen hat. Ein Modell wie in Deutschland, wo der Arbeitgeber über eine Kassa diesen Beitrag refundiert bekommt, wäre in dieser Hinsicht ein Schritt in die richtige Richtung. Die Tierärztekammer steht in diesem Bereich auch in regem Austausch mit dem Arbeitsministerium.

Zum Schluss referierte noch Mag. Karin Schmid, Vizepräsidentin und Vorsitzende AG Frauen der österreichischen Tierärztekammer, über Frauen in der Veterinärmedizin. „Nicht die Feminisierung unseres Berufsstandes ist ein Problem, sondern die ungerechte Aufgabenverteilung in unserer Gesellschaft“, stellte Frau Schmid klar. Sexismus in Studium und Beruf sowie Altersarmut, vor allem bei Alleinerziehenden, wurden auch thematisiert und angesprochen. In einer Studie aus 2015 von der FVE (Federation of Veterinarians of Europe) wurden katastrophale Zahlen zur Lohnlücke (Gender Pay Gap) präsentiert.

Am Ende wurde uns das System der Kammerbeiträge erklärt, was man grob in zwei Abschnitte aufteilen kann: Der Kammerumlage, welche einmal jährlich zu bezahlen ist und welche man reduzieren kann, sowie den Versorgungsfond, welcher monatlich zu bezahlen ist, wobei auch dort ein Antrag auf Reduzierung gestellt werden kann.

Weiters sind auch noch der Notstandsfond und die Sterbekassa zu erwähnen. Beide müssen einmal jährlich bezahlt werden. Der Versorgungsfond wird altersbedingt nach 420 vollen Einzahlungsmonaten ausbezahlt, vier Monate für Karenz, sowie bei dauernder Erwerbsunfähigkeit. Es ist jedoch eine Mindestanzahl an Monaten für Leistungsbezug nötig. Die aktuellen Leistungen sind auf der Homepage unter den Punkt „Die Kammer“ und „Wohlfahrtseinrichtungen“ einsehbar, die aktuellen Beiträge sind unter „Berufsinformation“ und „Vorschreibungen“ einsehbar.

Ich möchte mich vor allem bei den anwesenden Studierenden für den konstruktiven und kritischen Austausch und auch bei den Vertreter:innen der ÖTK bedanken. Die HVU wird im kommenden Wintersemester wieder eine ÖTK-Bewusstseinskampagne organisieren.

Es bleibt zu hoffen, dass nächstes Mal auch der Präsident der Österreichischen Tierärztekammer Zeit finden wird, den kritischen Fragen der zukünftigen Tierärzten und Tierärztinnen gegenüberzustehen und Auskunft zu geben.

Ludwig Großpointner

Wusstest du schon,...

... dass du als Studi der Vetmeduni ein kostenloses Microsoft Office Paket zur Verfügung gestellt bekommst? Dieses enthält zum Beispiel Word, Excel und PowerPoint. Um das Paket zu erhalten musst du einfach nur auf VetmedOnline auf den

Lernen in der Klinischen Rotation I

Wie lernen die Studierenden? - Erste Ergebnisse -

Erfolgreiche Studierende zeichnen sich nicht unbedingt nur durch einen hohen Intelligenzquotienten aus. Aus Studien wissen wir: Erfolgreiche Studierende haben Ziele sowie passende Strategien und die Motivation, die Ziele zu erreichen. Sie können über die Art und Weise, wie sie lernen, nachdenken und etwas ändern, wenn es zu Problemen kommt. Sie sind also gut im selbstregulierten Lernen.

Das Forschungsprojekt „Selbstreguliertes Lernen in der medizinischen Ausbildung“ (gefördert vom FWF - Der Wissenschaftsfonds) geht der Frage nach, welche Lernstrategien die Studierenden der Vetmeduni in der Klinischen Rotation I anwenden, wie motiviert sie sind, wie sie sich beim Lernen fühlen und wie sie ihre Lernumgebung wahrnehmen.

Um diese und weitere Fragen zu beantworten, haben die Studierenden der Klinischen Rotation I im Wintersemester 2022/23 täglich Fragen zu ihrem Lernen und Üben beantwortet. Die Ergebnisse wollen wir euch nicht vorenthalten. Wir haben in einer ersten Analyse die Angaben aller Studierenden, die ihre Zustimmung erteilt haben, über gesamten Rotationswochen hinweg zusammengefasst. Die Ergebnisse sind erfreulich.

Die Studierenden verwendeten verschiedene Lernstrategien, waren grundsätzlich motiviert und fühlten sich beim Lernen und Üben meist gut. Die Rahmenbedingungen wurden als besonders positiv wahrgenommen. Das Wohlbefinden sank im Mittel zwar etwas ab, aber nicht übermäßig stark. Das Stresslevel war durchschnittlich in einem vertretbaren Ausmaß. Weniger erfreulich waren die

wöchentlichen Arbeitszeiten in einigen Rotationswochen. Aus den Ergebnissen ergeben sich bei genauerer Betrachtung einige Empfehlungen für Verbesserungen. Im Folgenden stellen wir euch die Ergebnisse und Empfehlungen im Detail vor:

Lernstrategien

Bei den Lernstrategien geht es um die Art und Weise, wie man sich neues Wissen und neue Kompetenzen aneignet. Das kann von Lerninhalt zu Lerninhalt unterschiedlich sein. Daher gehen wir auf allgemeine Lernstrategien ein, die sich auf unterschiedliche Lerninhalte anwenden lassen.

Die meistverwendeten Lernstrategien in der Klinischen Rotation I sind Strategien, die vor Ort angewendet werden wie aufmerksam bleiben, bei Unklarheiten nachfragen, Wichtiges bewusst nochmals einprägen und die neuen praktischen Tätigkeiten mit dem, was zuvor gelernt wurde, in Verbindung bringen. Weniger häufig wird vor Ort rekapituliert, um festzustellen, ob alles klar ist. Jene Strategien, die meist vor der Lehrveranstaltung eingesetzt werden, sind seltener, wie die Planung und Vorbereitung, also sich zu überlegen, welche medizinischen Fälle zu erwarten sind und sich in relevante Themen einzuarbeiten. Am wenigsten werden Strategien verwendet, die meist nach der Lehrveranstaltung zum Einsatz kommen wie das Konsolidieren und Reflektieren, also das Gelernte nochmals zu vertiefen und nachdenken, was man nächstes Mal anders machen würde.

Unsere Empfehlung ist, dass noch mehr Wert daraufgelegt wird, das Gelernte zu

konsolidieren und zu reflektieren. Am besten wäre, es, wenn dies auch innerhalb der Lehrveranstaltungszeit Platz findet. Genau das haben wir auch den Lehrenden zurückgemeldet.

Motivation

Die Motivation wird in der Forschung aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. Daher haben wir uns viele verschiedene motivationale Aspekte angesehen. Die Studierenden berichteten hohe Anstrengungsbereitschaft und dass es ihnen wichtig war, Möglichkeiten zum praktischen Üben zu ergreifen, also proaktives Verhalten. Sie gaben außerdem an, sich selten ablenken zu lassen, berichteten somit eine hohe Aufmerksamkeitskontrolle.

Auch war es den Studierenden wichtiger, das Wissen und Können zu erweitern als nur genau das zu üben, worauf es den Lehrenden bei der Beurteilung der Leistung ankommt. Sie berichteten eine stärkere Lernzielorientierung als Leistungszielorientierung. Die Studierenden berichteten, dass sie tendenziell zuversichtlich waren, das, was gefordert wird, auch umsetzen zu können und dass sie die Tätigkeiten tendenziell interessant gefunden haben.

Sie hatten also eine mittelmäßige bis hohe Erfolgserwartung bzw. mittelmäßiges bis



©pixabay

hohes Interesse. Dass das Interesse eher niedriger war, lässt sich möglicherweise damit erklären, dass nicht alle Rotationswochen als gleichermaßen interessant empfunden wurden.

Emotion

Unter den positiven Emotionen war die Neugierde am stärksten ausgeprägt, während die Studierenden eher mittlere Werte in Bezug darauf, stolz, glücklich oder hoffnungsvoll zu sein, berichteten. Die negativen Emotionen waren erfreulicherweise deutlich schwächer ausgeprägt als die positiven. Dabei war Frustration stärker ausgeprägt als Ängstlichkeit, Verärgerung oder Traurigkeit. Eine mögliche Erklärung ist, dass der Lernprozess an sich mit Rückschlägen und damit mit Frustration verbunden ist. Man könnte aber auch der Frage nachgehen, ob es Situationen gibt, bei denen die Frustration nicht aus Misserfolgen im Lernen, sondern aufgrund vermeidbarer Rahmenbedingungen entstehen. Diese Empfehlung haben wir auch den Lehrenden mitgegeben.

Lernumgebung

Besonders positiv bewertet wurden der Aspekt der Gleichbehandlung und die Unterstützung durch die Kommiliton:innen. Aber auch die Unterstützung durch das Team, das vor Ort arbeitet und die Qualität der Supervision wurden positiv bewertet. Etwas schlechter sah die Bewertung der organisatorischen Rahmenbedingungen aus, also ob die Klinik bzw. der Betrieb gut organisiert war, sodass Studierende gute Rahmenbedingungen vorfanden. Hier lohnt sich ein Blick auf die Rahmenbedingungen, wie beispielsweise Arbeitsplätze, Pausenräume oder Zeit der Lehrenden für die Studierenden:



© Elmar Ebner

Wo sind hier Verbesserungen möglich?

Die berichtete durchschnittliche Wochenarbeitszeit, inklusive Vor- und Nachbereitung, liegt bei 46 Stunden. Dabei lassen sich große Unterschiede in der Wochenarbeitszeit zwischen den verschiedenen Rotationswochen feststellen. Wir haben den Lehrenden dies rückgemeldet und empfohlen, die Wochenarbeitszeit anzupassen.

Metaebene

Besonders erfolgreiche Studierende können ihr Lernen – bewusst oder unbewusst – überwachen und kontrollieren. In unserer Studie gaben die Studierenden mittlere Werte an auf die Frage, ob sie über ihre Lernstrategien, ihre Motivation und ihre Lernumgebung nachdenken und niedrige auf die Frage, ob sie über ihre Gefühle nachdenken. Die Studierenden berichteten, bei Problemen am ehesten etwas an den Rahmenbedingungen zu ändern, kaum allerdings etwas in Bezug auf die Lernstrategien, die Motivation oder Emotionen.

Für die niedrigen Werte in Bezug auf Überwachung und Kontrolle gibt es mehrere Erklärungsansätze.

Aus Studien wissen wir, dass die Überwachung und Kontrolle häufig automatisch passiert und nicht unbedingt bewusst abläuft. Das bedeutet, dass es sein kann, dass die Studierenden durchaus ihr Lernen überwachen und kontrollieren, sich dessen aber gar nicht so bewusst sind. Es könnte aber auch sein, dass die Studierenden nicht wissen, wie sie etwas ändern können und mehr Supervision diesbezüglich benötigen oder aber, dass es gar keine Gelegenheit gibt, etwas nochmals auszuprobieren. Nicht zuletzt kann es aber auch sein, dass den Studierenden schlicht die Zeit und Energie zum Nachdenken über das eigene Lernen fehlt.

Die wöchentlich neuen Rahmenbedingungen, Ansprechpersonen, Abläufe und Tätigkeiten binden so viele kognitive Ressourcen, dass die Kapazität für das Reflektieren auf der Metaebene fehlt. Es könnte also sein, dass der cognitive load der Klinischen

Rotation I so hoch ist, dass die Selbstregulation nur eingeschränkt möglich ist.

Eine Empfehlung ist, zwischendurch bewusst über das eigene Lernen und Üben nachzudenken und mögliche Probleme bewusst zu identifizieren und zu lösen. Das stärkt die Reflexions- und Handlungsfähigkeit, eine wichtige Voraussetzung für lebenslanges Lernen.

Wohlbefinden und Stress

Die ersten Ergebnisse zeigen, dass das allgemeine Wohlbefinden zu Beginn der Rotation höher ist als im Laufe der Klinischen Rotation I, wobei der Abfall an Wohlbefinden im Mittel über alle Studierenden hinweg nicht besonders stark ausgeprägt ist. Das Stresslevel ist im Mittel konstant eher niedrig, es zeigt sich also überraschenderweise auch kein Anstieg gegen Ende der 15 Wochen, in die ja auch die Prüfungsvorbereitung fällt.

Aus vertiefenden Analysen zeigt sich allerdings, dass es Studierende gibt, die sich grundsätzlich nicht gestresst fühlen und welche, die grundsätzlich hohen Stress erleben und auch welche, die im Mittelfeld rangieren.

Was sich über alle Gruppen zeigt: die physische und zeitliche Belastung ist am stärksten ausgeprägt.

Gleichzeitig sehen wir an den Ergebnissen, dass die Freude, eingebunden zu sein in den Klinikbetrieb und Neues zu lernen, konstant sehr hoch ist.

Wie geht es weiter?

Unser Forschungsteam wird sich im nächsten Schritt detaillierteren Analysen widmen.

Unser übergeordnetes Ziel ist es, das Lernen im klinisch-praktischen Umfeld besser zu verstehen und damit zu Verbesserungen in der Lehre beitragen zu können.

Wir bedanken uns bei den Studierenden der Klinischen Rotation I des Wintersemester 2022/23, ohne deren Engagement diese Studie nicht möglich gewesen wäre!

Evelyn Steinberg und das Projektteam

(<https://www.vetmeduni.ac.at/selbstreguliertes-lernen-in-der-medizinischen-ausbildung>)

LABOKLIN

ZUM AUS DER HAUT FAHREN
MODERNSTE DIAGNOSTIK
BEI DERMATOSEN



- ➔ **Allergologie**
Allergiediagnostik, FcEpsilon-Rezeptor-Test, seltene Allergene, Juckreiz-Profile
- ➔ **Bakteriologie**
Keimnachweis mit Antibiogramm
- ➔ **Parasitologie**
Hautgeschabsel und PCR
- ➔ **Mykologie**
Einschließlich Dermatophyten-PCR
- ➔ **Endokrinologie**
Nachweis von hormonellen Erkrankungen
- ➔ **Histologie und Zytologie**
- ➔ **Molekularbiologie**
Erbkrankheiten mit Hautsymptomatik: 26 Gentests beim Hund
- ➔ **Professionelle Beratung**
Von Tierärzten für Tierärzte

Interview mit Reinhard Hölzl

„Fünf Stunden zu warten, kann fünf Minuten zu wenig sein“

30 Jahre lang war Reinhard Hölzl in der Natur- und Wildtierfotografie tätig, bevor er im Sommer letzten Jahres in den Ruhestand trat. Neben Filmprojekten und Bildreportagen wirkte er auch bei Büchern und Multivisionen mit. Dabei gewann er mehrmals diverse Auszeichnungen und Preise. Was er dabei in den vergangenen Jahren an Erfahrung sammeln konnte und warum sein Leitsatz „Fünf Stunden zu warten, kann fünf Minuten zu wenig sein“ ist, könnt ihr im Folgenden lesen.

Valentina: Wie kamen Sie zur Wildtierfotografie?

Herr Hölzl: 1989 gründeten ein Freund und ich eine lokal arbeitende Naturschutzorganisation. Für die Dokumentation unserer Arbeit nutzte ich anfangs eine geliehene Spiegelreflexkamera. Bereits vier Jahre später wagte ich den Ausstieg aus einem technischen Beruf und begann anfangs ein Biologiestudium. Später konzentrierte ich mich aber vollends auf die Fotografie. In den darauffolgenden Jahren kam es sowohl zu verschiedenen Fotoprojekten, Buchgestaltungen und Multivisionen als auch zu Kursen und Workshops. Ab 2010 arbeitete ich dann mit meinen Freunden Ulrich und Thomas unter dem Titel »Bildartisten« zusammen.

V: Was wird benötigt, um Wildtiere zu fotografieren?

H: Ein sehr wichtiger Punkt ist die Ausrüstung, wozu unter anderem ein Stativ sowie ein starkes Teleobjektiv gehört, da man sich natürlich nicht wie bei anderen Motiven beliebig nähern kann. Je nach Aufenthaltsort und Tierart können auch Tarnzelte bis hin zu schwimmenden Verstecken erforderlich

sein, ebenso wie warme Kleidung und gegebenenfalls eine Schuhheizung. Weiters ist es notwendig, sich auf unliebsame Insekten – wie beispielsweise Zecken und Mücken – vorzubereiten.



V: Welche Tierart fotografieren Sie am liebsten? Was ist Ihre Vorgehensweise?

H: Unsere Naturschutzorganisation hatte sich als eines der ersten Projekte dem bedrohten Eisvogel gewidmet. Die Erinnerung an meine erste Sichtung eines Eisvogels blieb bis heute: Ein flüchtiger Blick auf ein blaues Etwas, das knapp über dem Wasser dahinschoss.

Da ich mit meiner Konzentration auf eine einzige Tierart gute Erfahrungen machte, ging ich in der Regel weiterhin so spezifisch vor. Ein weiteres Lebewesen, mit dem ich mich seit Langem beschäftige, ist der Alpensteinbock.

V: Was sind Unterschiede zwischen früher und heute?

H: Einerseits gibt es durch die Digitalfotografie einen Trend, noch intimere Bilder aus geringerer Entfernung zu erhalten. Hier scheint leider oft die entsprechende Achtung vor dem jeweiligen Lebewesen zu fehlen.

Die Bildbearbeitung hingegen empfinde ich als eine zweite kreative Auseinandersetzung mit dem Motiv, auch wenn meine eigene Arbeit in der Regel ohne aufwändige Bearbeitung der Bilder auskommt. Durch die Einflüsse der Natur sind Idealbedingungen selten, wodurch kleine Anpassungen ähnlich wie ein zweiter Fotografiervorgang verstanden werden können.



alle Bilder zum Beitrag © Reinhard Hölzl



V: Haben Sie Ratschläge für junge Fotograf:innen?

H: Im Umgang mit Wildtieren ist man zu einem hohen Maß an Verantwortung und Rücksicht verpflichtet. Dementsprechend ist es erforderlich, sich genügend Wissen über die Tierwelt und ihre Verhaltensweisen anzueignen. Auch die Geduld ist ein entscheidender Faktor, denn frühzeitiges Aufgeben kann zum Verpassen einzigartiger Momente führen. Daher erinnere ich mich gerne an den Leitsatz „Fünf Stunden zu warten, kann fünf Minuten zu wenig sein“. Nur die Kombination dessen mit Kenntnissen der Fotografie garantiert erfolgreiche Bilder.

Wir danken Herrn Reinhard Hölzl herzlich für das Interview!

Valentina Berndl

Kontakt:
DER NATURFOTOGRAF
Reinhard Hölzl
<http://www.die-naturfotografen.com>

Nager oder Nagetier?

Zwei Begriffe, die sich verwirrend ähnlich sind, aber dennoch Unterschiedliches beschreiben.

Am Titelbild des letzten Vetjournals ist ein Kaninchen abgebildet, der Titel lautet „Nagermedizin“. Das sorgte für Diskussionen, denn Kaninchen sind doch keine Nager! Oder doch?

Die Verwirrung ist auf eine unglückliche Wortwahl im Deutschen zurückzuführen, wonach die Begriffe „Nagetiere“ und „Nager“ entgegen weitläufigen Meinungen eigentlich nicht synonym zu benutzen sind, aber oft so eingesetzt werden.

Nagetiere (Rodentia) sind Hörnchen-, Biber-, Mäuse-, Dornschwanzhörnchen- und Stachelschweinverwandte. Dem gegenüber stehen die Hasenartigen (Lagomorpha), insbesondere Kaninchen und Hasen. So weit ist das auch zumindest im Tiermedizinstudium angekommen, Kaninchen sind keine Nagetiere. Das wesentliche Unterscheidungsmerkmal ist hier das Vorhandensein von Stifzähnen, die sich bei Hasenartigen an der Rückseite der oberen Incisivi befinden.

Die Bezeichnung „Nager“ wird landläufig als Abkürzung für Nagetiere benutzt. Dabei wird oft nicht beachtet, dass das Wort eigentlich eine eigene Bedeutung hat. Im Prinzip ist es keine Abkürzung für Nagetiere, sondern eine ranglose Bezeichnung, die Nagetiere und Hasenartige zusammenfasst. Auf Latein sind das die Glires, die sich durch das Vorhandensein von Nagezähnen auszeichnen.

Dementsprechend wäre „Nagetiermedizin“ falsch, „Nagermedizin“, so wie es auf dem Deckblatt steht, aber richtig. Willkommen in der Welt der Wortklauberei!

Warum bin ich der Meinung, dass Tierärzt:innen darüber Bescheid wissen sollten und sich nicht nur auf „Kaninchen sind keine Nagetiere!“ versteifen sollten?

Erstens unterliegen zoologische Bezeichnungen einem Wandel, weil man auf immer mehr Ähnlichkeiten zwischen Tierarten stößt und dafür andere, erwartete Verwandtschaften nicht bestätigen kann. Momentan wird auch über eine neue Einordnung der Stachelschweinverwandten wie Meerschweinchen diskutiert, da sie im Gegensatz zu anderen Nagetieren ihr Futter nicht mit den Pfoten halten. Als zukünftige Tierärzt:innen müssen wir mit der Zeit gehen und uns Veränderungen und neuen Erkenntnissen anpassen.

Zweitens ist die Versteifung auf Kaninchen versus Nagetiere ein irreführendes Halbwissen. Stellt euch vor, ihr schreibt später auf eure Website „wir behandeln auch Kaninchen und Nager“. Den meisten Menschen wird es vielleicht nicht auffallen, aber manche Tierhalter sind im Bereich ihrer Tierart Experten und wissen dann, dass der Begriff „Nager“ Kaninchen bereits beinhaltet. Sie fragen sich dann vielleicht, warum Kaninchen quasi doppelt angeschrieben sind und kommen eventuell zu dem Entschluss, dass ihr euch mit der Materie nicht genug beschäftigt habt.

Ein Bonuspunkt ist, dass ihr richtig gut mit Wissen um euch werfen könnt, wenn jemand zu euch sagt, Kaninchen seien keine Nager. Enjoy!

Laura Pfundner

NELSON (5)
& MAX (3),

haben wieder dichtes,
glänzendes Fell dank
**SENSITIVE DIET &
CAT ALLERGY HIRSCH**



SENSITIVE DIET & CAT ALLERGY HIRSCH

Hochverdauliche Premiumnahrung für
futtersensible Hunde und Katzen – exklusiv
beim Tierarzt und in unserem Online-Shop.

08 00/66 55 320 (Kostenfreie Service-Nummer)
www.vet-concept.com



VET-CONCEPT

— Gute Nahrung für Vierbeiner —

Foodies aufgepasst!

Zu Vino sag ich Wein.

Diesmal wurde ich von der Schweinetagung in Eisenstadt Ende März inspiriert, nachdem wir dort mit dem Modul neben diversen Themen rund um die Schweinemedizin auch eine Führung und Weinverkostung auf dem Weingut Esterházy erlebt haben. Also geht es in diesem frühlingmäßig frischen Foodie um tolle Orte zum Genießen von Weinen.

Viel Spaß beim Lesen und beim Genuss vor Ort!

Weingut Esterházy

Ein futuristisch modernes Weingut mit viel Tradition. Vielleicht ist der Weg dahin für einige Studis eher weniger verlockend, aber wer Interesse an herrlich lokalen Weinen hat und vielleicht auch dem Schloss Esterházy einen Besuch abstatten mag, ist hier dann goldrichtig! Die Historie dieses Weinguts beginnt 1758 und exportiert seine trinkbaren Visitenkarten aktuell in 20 Länder weltweit.

Ein wirkliches must try!



Trausdorf 1, 7061 Trausdorf
Mo-Fr 10-18 Uhr und Sa 10-16 Uhr

Am Nussberg

Kein richtiges Lokal, aber ein Ort mit vielen Ausschänken. Es gibt hier nicht nur ein Weingut bzw. einen Heurigen, sondern empfehle ich hier die Runde zu Fuß auf und um den Nussberg mit richtig vielen Einkehrmöglichkeiten und großartigem Wien-Panorama inklusive. Besonders natürlich zur Traubenreife, aber nicht viel weniger toll kann man zum Beispiel auf dem Weg zu Wagnerei, Emmerich, Franzinger, Müller, Wieninger am Nussberg, Sirbu, Mayer am Nussberg und Wanderer am Fuße des Nussbergs. Besonders weit oben befinden sich der Heurige Sirbu und der beliebte Mayer am Nussberg und betreiben dort ihren Ausschank mit wunderbarem Blick auf die Donau und Wien.

(Ausgangspunkt ist Bim-Linie D in Nussdorf/ Beethovengang)



Unger und Klein

Schöne Weinbar im Ersten. Die wellige Wand voller Weinflaschen ist alleine schon toll zum Anschauen, aber wenn man sich erst einmal auf die Auswahl an Tropfen einlässt, wird man sicher begeistert. Die Preise sind fair und das Sortiment sehr divers. Wer dann auch noch kleine Snacks genießen mag, hat hier eine super Zeit!



Gölsdorfsgasse 2, 1010 Wien
Mo-Fr 16-22 Uhr und Sa 17-22 Uhr

Tabea Breuer

Im Rasseprofil: ELO

Der Eloschaboro, abgekürzt Elo, stammt aus Deutschland, wo er 1987 das erste Mal gezüchtet wurde. Augenmerk lag hier vor allem auf dem Charakter des Hundes und weniger auf dem Aussehen.

Von klein und groß über zweifarbig und dreifarbig bis hin zu platten und spitzen Nasen ist alles dabei. Durch die hohe Varianz im Erscheinungsbild wurde der Elo als Rasse nicht anerkannt, sondern als Marke eingetragen. Dies ist jedoch ganz und gar nicht als Nachteil zu sehen, denn mithilfe eines Copyright-Zeichens am Namen lässt sich ein unseriöser Züchter, der Mischlinge als Elos verkaufen zu versucht, leichter identifizieren.

Was steckt also alles im Elo und wie lässt er sich charakterisieren?

Ursprünglich wurden für die Zucht der Bobtail, der Chow Chow und der Eurasier verwendet. Diese Mischung machte aus ihm einen sehr guten Familienhund mit guter Gesundheit und einem freundlichen, aber dennoch ruhigen Charakter. Um aus dem Elo einen mittelgroßen Begleithund zu machen, wurden später andere Hunderassen, wie Pekinesen oder Kleinspitze, in die Zucht aufgenommen.

Die Rasse ist nun als sehr verträglicher, gelassener, aber trotzdem sportlich aktiver treuer Begleiter bekannt, der sich gut für Hundeanfänger oder auch als Zweithund eignet.

Pia Pohlmann



© Pia Pohlmann

Gerechtigkeit für eine Milliarde

presented by Theatergruppe Vetmed

Wie weit würde man für eine Milliarde Euro gehen? Würde man gegen alle Gesetze und selbst die Menschlichkeit verstoßen?

Jeden Montagabend, wenn das Leben auf dem Campus zur Ruhe gekommen ist und kaum noch ein Mensch zu sehen ist, finden sich Studierende aus verschiedenen Semestern im Theaterraum unter dem Hörsaal F ein und stellen sich folgender Situation:

Man lebt in einer Kleinstadt inmitten eines relativ dünn besiedelten Landes. Früher florierte das Leben in der Stadt. Ein wichtiger Knotenpunkt war der Bahnhof. Durch ihn flossen Geld und Ansehen in die Stadt. Berühmte Persönlichkeiten kamen immer wieder auf ihren Reisen vorbei. Doch die Zeiten haben sich gewandelt. Nur der Bahnhof ist geblieben. Auch weiterhin fahren bedeutende und wichtige Zuglinien durch. Doch kaum einer der Züge bleibt stehen. Langsam verfällt die Stadt und Armut breitet sich aus. Diejenigen, die geblieben sind, sehen verzweifelt dem langsamen Untergang der Stadt zu. Wie ein dahinsiechender Kranker in der Gewissheit, bald zu sterben, liegt die kleine Stadt da.

Und durch den Bahnhof fahren Züge aus großen, reichen Städten.

Seht ihr die armen, hoffnungslosen Gestalten mit abgetragener Kleidung am Bahnhof stehen? Das Einzige, was sie am Leben erhält, ist die Kraftlosigkeit, damit abzuschließen. Sie sehen den schnellen Zügen nach, welche zu glänzenden Zielen fahren.

Doch auf einmal erscheint, so unerwartet wie ein Engel, welcher plötzlich vom Himmel herabsteigt, ein Hoffnungsschimmer.

Die Stadt ist doch noch nicht verloren. Auf einmal kehrt das Leben in die lethargischen Bewohner:innen der Stadt zurück. Ein rettungsversprechendes Ereignis bahnt sich an.

Eine alte Dame kommt in die Stadt. Sie wuchs hier auf, doch sie musste die Stadt jung verlassen. Sie ist zu Geld gekommen. Eine Milliardärin. Sie wird der Stadt eine Spende überreichen, sodass jeder Bewohner plötzlich wieder in Wohlstand leben könnte. Doch ihre Großzügigkeit ist an Bedingungen geknüpft.

Noch existieren diese kleine, verfallene Stadt, ihre Bewohner sowie die alte Dame und ihr Gefolge nur auf dem Papier. Doch während dieser Stunden am Montagabend werden sie langsam zum Leben erweckt. Eine umständliche und mühselige Verwandlung erwartet sie. Doch schon bald wird sie abgeschlossen sein und ihr werdet die Stadt nicht mehr nur in euren Gedanken sehen können. Die Bewohner werden euch in Fleisch und Blut gegenüberreten. Kommt mit ihnen zum Bahnhof, denn es wird Besuch erwartet.

Der Besuch der alten Dame

Aufführungstermine: 23.05., 25.05., 26.05.

Ticket um 8,- bzw. 5,- für Studis



VERWALTUNG

Ulrike Huber

Mo - Fr: 9:30 - 13:30 Uhr

Tel.: 01 25077 / 1700

Fax: 01 25077 / 1790

verwaltung@hvu.vetmeduni.ac.at

<https://hvu.vetmeduni.ac.at>



VORSITZ-TEAM

Vorsitzender: Thomas Holzleitner
thomas.holzleitner@hvu.vetmeduni.ac.at

1. Stellvertreter: Benjamin Arnold
benjamin.arnold@hvu.vetmeduni.ac.at

2. Stellvertreterin: Ludwig Großpointner
ludwig.großpointner@hvu.vetmeduni.ac.at

KONTAKTE

StV Vetmed
vetmed@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1720

StV Pferdewissenschaften, Biomedizin/Biotechnologie, IMHAI
biomed@hvu.vetmeduni.ac.at pferde@hvu.vetmeduni.ac.at imhai@hvu.vetmeduni.ac.at
DW: 1720

Dissertantenreferat
dissertanten@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1715

Referat für Bildungspolitik (BiPol)
bipol@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1711

Referat für Internationales und IVSA
international@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1712

Kulturreferat
kultur@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1710

Referat für Ökologie, Ethik und Tierschutz (ÖET)
oet@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1712

Organisationsreferat
organisation@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1715

Pressereferat (RECTUM)
presse@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1714

Referat für Lernunterlagen
lernunterlagen@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1714

Referat für Soziales und Gleichbehandlungsfragen
sozial@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1713

Sportreferat
sport@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1711

Referat für Projektmanagement
projektmanagement@hvu.vetmeduni.ac.at
DW: 1710

Referat für Öffentlichkeitsarbeit
oeffref@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1715

Wirtschaftsreferat
wirtschaft@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1703

Nadine Kastl Philipp Mayer Charleen Zornow
Philippe DeSoye Elmar Ebner

Anna Rottinger Pauline Saller Tanja Edelbacher
Lin Hui

R: Suzanne Truong SB: Isabella Mayer
SB: Christina Windhaber SB: Marie-Louise Schneider

R: Dorothea Holzschuh SB: Sabrina Maria Huber

R: Valeska von Mitzlaff SB: Christina Kuchler
SB: Gina Flachowsky

R: Hanna Schneeweiß SB: Julia Geyerhofer

R: Asta Proksch SB: Flora Eybl
SB: Martin Eder

R: Julia Daxner SB: Hansjörg Pfattner
SB: Finn Rosemeier

R: Tabea Breuer SB: Laura Pfundner
SB: Clara Eltschka SB: Valentina Berndl
SB: Pia Pohlmann

R: Laura Pfundner SB: Katrin Dobringer

R: Lisa Weinzerl SB: Jennifer Hosp

R: Ines Heinreich SB: Ernst Steinauer

R: Alexander Hirsch SB: Thomas Ploner

R: Anne Wagener SB: Julie Häußler

R: Fabian Faustmann SB: Frederic Mathis

IMPRESSUM:
Medieninhaberin und Herausgeberin: HochschülerInnenschaft an der Veterinärmedizinischen Universität Wien (HVU), Veterinärplatz 1, 1210 Wien, Tel.: 01 / 25077 - 1700
Redaktion: Pressereferat (RECTUM) der HVU, E-Mail: presse@hvu.vetmeduni.ac.at; Druckerei: Eurogent, Mihaela Vrzel s.p.; Kanizla 16, 2212 Šentilj v Slovenskih goricah, Slovenija

Offenlegungspflicht lt. §25: Grundlegende Richtung: RECTUM – das offizielle Studierendenmagazin der HVU - Zeitschrift für Studium, Wissenschaft, Politik und Kultur mit Schwerpunkt Hochschulbereich
Auflage: 2500 Stück; Digitale Ausgabe: <https://hvu.vetmeduni.ac.at/rectum.php>; Kontakt für Abonnement-Fragen und Adressänderungen: presse@hvu.vetmeduni.ac.at
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autorin oder des Autors wieder und müssen mit der Auffassung der Redaktion nicht übereinstimmen. Redaktionelle Bearbeitung und Kürzung von Beiträgen aus Platzgründen vorbehalten.



Veränderung liegt in unserer Natur

GoGreen-Studentenkonto

Hol dir jetzt unser GoGreen-Studentenkonto mit kostenloser Kontoführung und tu auch der Umwelt etwas Gutes. Für jeden Euro auf dem Konto finanzieren wir umweltfreundliche Projekte. Deshalb wurde das GoGreen-Studentenkonto auch mit dem Österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet.

studenten.bankaustria.at



 **Bank Austria**
Member of  **UniCredit**

Die Führung von Studentenkonten ist vorgesehen für Studierende bis zum vollendeten 30. Lebensjahr. Für Berufsanwärter:innen/Lehrlinge max. für die Dauer der Ausbildung von 3 Jahren. Studentenkonten, deren Inhaber:innen das 30. Lebensjahr vollendet haben, werden automatisch auf ein Online-Konto umgestellt. Das Österreichische Umweltzeichen wurde vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Infrastruktur und Technologie (BMK) für das "GoGreen-Studentenkonto" verliehen, weil bei den mittels dieser Giroeinlagen finanzierten Projekten neben wirtschaftlichen auch ökologische und soziale Kriterien beachtet werden. Das Umweltzeichen gewährleistet, dass diese Kriterien und deren Umsetzung geeignet sind, entsprechende Projekte auszuwählen. Dies wurde von unabhängiger Stelle geprüft. Die Auszeichnung mit dem Umweltzeichen stellt keine ökonomische Bewertung dar und lässt keine Rückschlüsse auf die künftige Wertentwicklung des Finanzprodukts zu. Diese Marketingmitteilung wurde von der UniCredit Bank Austria AG, Rothschildplatz 1, 1020 Wien, erstellt. Stand: März 2023